

des Silomaisanbaus. Seit 1954 hat sich der Maisanbau in der DDR wie folgt entwickelt:

1954	3 129 ha	} ohne Zwischenfruchtanbau
1955	10 089 ha	
1956	58 174 ha	
1957	135 114 ha	

Nicht alle Partei- und Staatsfunktionäre führten den Kampf um die Erhöhung des Maisanbaues mit der notwendigen Energie. In vielen Fällen haben die Räte der Kreise und Bezirke nicht darauf geachtet, daß die Ziele, die durch die Bezirks- und Kreistage beschlossen wurden, auch wirklich erreicht werden. Die Maisanbauflächen sind gegenüber denen der ertragsärmeren einjährigen Feldfutterpflanzen, die 1957 noch rund 300 000 Hektar betrug, noch zu gering. Große Reserven zur Verbesserung der Futtergrundlage liegen in der Beseitigung der Futterverluste bei der Ernte, Lagerung und Fütterung.

Die Partei hat in der Berichtsperiode auch die Aufgabe gestellt, die Viehbestände und ihre Produktivität zu erhöhen. Während bei Schweinen und Schafen im wesentlichen die erforderlichen Bestände erreicht wurden, ist dies bei Rindern und Geflügel nicht der Fall. Die Bestände bei Rindern, insbesondere bei weiblichem Jungvieh, haben sich sogar verringert. Eine der wesentlichsten Ursachen dafür liegt darin, daß nicht rechtzeitig ein genügender ökonomischer Anreiz zur Steigerung des Rinder-, besonders des Kuhbestandes geschaffen wurde und daß die Partei- und Staatsorgane die veränderten Formen des Klassenkampfes zu wenig beachtet, die der Gegner anwendet, um den sozialistischen Aufbau zu stören. Unter dem Deckmantel, Tbc-freie Viehbestände zu schaffen, wurden vor allem in den Bezirken Gera, Suhl und Erfurt eine große Anzahl Rinder abgeschlachtet.

Mitarbeiter von Handelskontoren für Zucht- und Nutzvieh und einigen Tierzuchtinspektionen orientierten sich mehr auf die Großbauern als auf die LPG. Die Entwicklung der Herdbuchzuchten ist im sozialistischen Sektor zurückgeblieben. Vom Gesamtherdbuchbestand an Kühen entfallen z. B. erst 17,3 Prozent auf die LPG. Das zeigt, daß die Parteiarbeit in diesen Institutionen ungenügend ist und es versäumt wurde, den Parteiorganisationen zu helfen, den Mitarbeitern